

## Die „Zugstempel,, (Bahnpost) der Deutschen Post in der DDR



Wir möchten hier die Bahnpoststempel der DDR - Post, die in den Zügen der Deutschen Reichsbahn der DDR verwendet wurden, den Sammlern vorstellen und erläutern. Verwendet werden auch die Bezeichnungen Zugstempel oder Streckenstempel.

Diese Stempel gehören nicht zwingend zum Sammelgebiet der EM - SbPA. Sie sind jedoch auf vielen, speziell den Eilbriefen, mit Sb- Einschreibemarken zu finden und somit durchaus erwähnenswert.

Besonders kann der konkrete Postweg von Sendungen mit diesen Stempeln deutlicher nachvollzogen werden.



Abb. 1 Sb-R-Eilbrief von 9374 Gelenau mit Bahnpost nach 2111 Lübs / über Torgelow

### Zur Geschichte

Das erste Eisenbahnpostgesetz trat 1848 in Preußen in Kraft. Den ersten Bahnpostwagen gab es auch 1848 in Heidelberg/Baden. Er wurde damals „fahrendes Postamt“ genannt.

Im Deutschen Reich wurde die Bahnpost 1875 eingeführt. Dazu wurden Bahnpostwagons geschaffen, in denen Postschaffner bzw. Bahnpostbegleiter tätig waren, um Post-

sendungen nach zu beliefernden Orten zu sortieren und zu stempeln. Es gab komplette Bahnpostwagen, die in der Regel in Eil- und D- Zügen eingebaut waren.

An den meisten Personenzügen hingen Gepäckwagen, in denen ein spezielles Postabteil eingerichtet war. Die Bahnpostler führten hier die gleichen Arbeiten, wie in den Postwaggons aus. Es wurden Briefe, Pakete, Beutel, Zeitungen und andere Postsendungen befördert.

Auf dem Gebiet der DDR gab es die Bahnpostbeförderung unter Verwendung der entsprechenden Stempel von 1945 bis 1995. Diese Zeitspanne erfasst komplett den Nutzungsbereich von Briefen und Sendungen mit EM - SbPA von 1967 bis 1990.

## Der Posttransport

Zuständig für den Ablauf der Postverteilung in den Postwaggons bzw. in den Postabteilen der Züge auf den verschiedenen Strecken waren die Bahnpostämter (BPA) und die Ortspostämter (PA).

Am Bahnpostwaggon gab es einen Briefeinwurfschlitz, wo bei jedem Halt des Zuges frankierte Briefe zum Versand eingeworfen werden konnten. Die Säcke mit der jeweiligen, grob vorsortierten Ortspost wurden beim Zughalt eingeladen.

Im Waggon mussten die Bahnpostler die Briefe und Postsendungen neu nach den An kunftsorten sortieren. Die Belege erhielten einen Zugstempel der Bahnpost.

Bei einem Zugwechsel wurden die, nun sortierten, Säcke umgeladen. Da auf weiten Bahnstrecken, Postsäcke mehrmals den Zug wechseln mussten und die Postsendungen erneut sortiert und abgestempelt wurden, sind Briefe mit mehreren Zugstempeln nicht selten.



Abb. 2 Sb-R-Eilbrief von 832 Bad Schandau mit Bahnpost nach 57 Mühlhausen

## Die Stempel

Die Zugstempel der Bahnpost der DDR hatten eine ovale Form. Der Stempel enthielt die Zugnummer, die befahrene Strecke (z.B. Leipzig - Karl-Marx-Stadt) und das Datum der Abstempelung. Der erstgenannte Ort der Bahnstrecke war in der Regel das zuständige BPA oder PA.

Es gab eine ganze Menge Grundtypen der Zugstempel, die auch zur Zeit der EM - SbPA, also von 1967 bis 1990, Verwendung fanden. Ein paar, der vielen möglichen Stempeltypen, werden vorgestellt.



Briefe, die entweder in den Bahnpostwaggonschlitz eingeworfen wurden oder noch keinen Tagesstempel des Einlieferungs-Postamtes hatten, bekamen im Zug einen Zugstempel vorn zur Entwertung der Frankatur und einen als Beförderungsnachweis auf die Rückseite.



Abb. 3 Sb-R-Eilbrief von Karl-Marx-Stadt nach Leipzig mit Zugnummer 257

Oder es wurde der Stempel „Nachträglich entwertet“ auf die Briefmarke gebracht. Der Zugstempel/Streckenstempel war dann auf der Rückseite.

